Auch so kann eine Kirche klingen

Rainer Berger verbringt seit vielen Jahren seinen Urlaub in der Eifel. Irgendwann kam dem Musiker dann eine Idee. Und was daraus wurde, lässt sich diese Woche erleben, drei Mal, in drei Kirchen der Westeifel. Fest steht schon jetzt: Es wird hochinteressant.

VON FRITZ-PETER LINDEN

Rainer Berger spielt in drei Kirchen der Westeifel. FOTO: SMILLA DANKERT

ESCHFELD/DASBURG/METTENDORF „Ich mache seit Jahrzehnten Urlaub hier in der Eifel“, sagt der Musiker Rainer Berger. Genauer: in Jucken, in der Verbandsgemeinde Arzfeld. Schon als Kind kam er mit seinen Eltern her und übernachtete in Räumen, die noch den schönen Namen „Fremdenzimmer“ trugen.

Und auf seinen Ausflügen durch die Westeifel habe er die Kirchen dort gesehen und gedacht: „Mensch, sind die schön.“

Zweiter Gedanke: Was kann man da anstellen, um vielleicht neues Leben hineinzubringen? Bekanntlich ist ja in vielen Gotteshäusern mittlerweile nicht mehr das Allermeiste los. Aber, sagt Berger: „Dorfkirchen sind auch unabhängig von der liturgischen Nutzung ein Ort der Feier und Trauer, der Stille und Kontemplation.“

„Diese Musik, in diesen kleinen, sakralen Räumen, das ist ein beeindruckendes Erlebnis.“
Gerd Klein
Diakon der Pfarreiengemeinschaft

Dort erfahre man nichts weniger als „die Fülle des Lebens“. Wie also lässt sich davon wieder etwas in diese Räume bringen? Die Antwort eines Musikers: mit Musik. Mit besonderer. In zunächst drei Konzerten, alle unter dem Motto *„Loss de Kirsch am Doarf“* – lass die Kirche im Dorf. Denn dort soll sie bleiben. Und mit ihr die Fülle des, in diesem Fall, akustischen Lebens.

Berger lebt nicht weit weg von der Eifel, in Brühl. Er ist Absolvent der Musikhochschule Köln. Seine Instrumente: Querflöte, Saxophon und das „EWI“ – das Kürzel steht für „Electronic Wind Instrument“, also elektronisches Blasinstrument. Es ist eine, nunja, Flöte, mit der man eine ganze Reihe unterschiedlicher Klänge erzeugen und unter anderem einen angeschlossenen Synthesizer steuern kann.

Zurück zu den schönen Eifeler Kirchen – in diesem Fall sind es Sankt Luzia in Eschfeld (bekannt durch die üppigen Malereien, die Pfarrer Christoph März Anfang des vergangenen Jahrhunderts dort hinterließ), St. Jakobus in Dasburg und St. Margareta in Mettendorf. In allen dreien wird Berger kommende Woche spielen – in Kombination mit eigens für die jeweilige Kirche ausgesuchten Texten.

Berger verspricht „besondere Musik in einem besonderen Setting und einem besonderen Programm“ – und mit „ungewöhnlichen Tönen für die Eifel“. Was er vor allem auf die Instrumentierung und die Gestaltung bezieht: „Zeitgenössische Musik, ein Instrument, je eine neue Komposition und eine individuelle Textauswahl.“ Alles sei auf die jeweilige Kirche, auf deren Lage, Architektur und Ausgestaltung bezogen.

Dass die kleine Konzertreihe zustande kam, war zunächst, siehe oben, Bergers Idee. Über seine Juckener Gastgeberin kam er in Kontakt mit der Pfarreiengemeinschaft Arzfeld-Neuerburg, genauer: mit Pastoralreferentin Sabrina Koch und Diakon Gerd Klein. Und gemeinsam stellten sie dann das Programm zusammen. Sabrina Koch und Gerd Klein werden an den drei Abenden auch die Texte vortragen.

Die Räume, die Texte und die Musik: Das alles, sagt Sabrina Koch, „kann sich gegenseitig wunderbar ergänzen“. Und ja: Was Berger mache, das sei einerseits experimentell. Aber „es hat auch etwas sehr Meditatives“. Viel mitbringen müsse man als Zuhörer nicht – außer der Offenheit, sich auf das Erlebnis einzulassen.

Es gab einen Vorlauf: Vergangenes Jahr spielte Berger bereits in den Kirchen von Arzfeld und Jucken. „Diese Musik, in diesen kleinen, sakralen Räumen“, sagt Gerd Klein, „das ist ein beeindruckendes Erlebnis.“ Er freut sich auf die anstehenden Abende: „Das ist einfach ein großartiges Konzert. Ich glaube, das wird schön.“

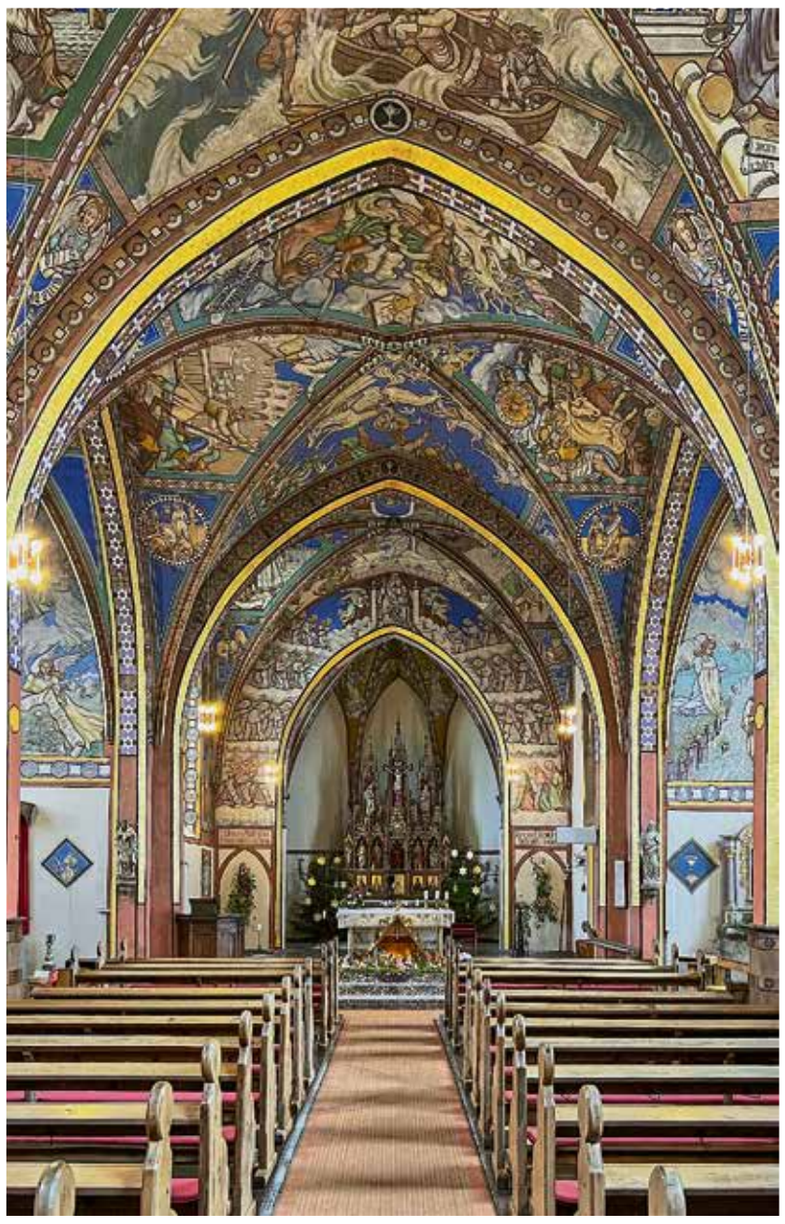
Ungewöhnliche Auftritte in besonderem Rahmen sind für den 64-jährigen Berger nichts Neues: Er begleitete unter anderem bereits mehrere Male auch den Eifeler Schriftsteller Norbert Scheuer bei dessen Lesungen.

Berger, zugleich auch Komponist, spielt einerseits klassische, aber eben auch zeitgenössische Musik. Sein musikalisch prägender Hintergrund umfasst aber auch „moderne Klassiker“ wie die Kölner Rock-Innovatoren von Can – oder die britischen Hardrocker von Deep Purple (allein das ist ja schon eine gewaltige stilistische Spannweite).

Klingt alles wirklich interessant. Deshalb hier die Termine: Donnerstag, 6. Juni, 19 Uhr, Eschfeld (Motto: Schöpfung); Freitag, 7. Juni, 19 Uhr, Dasburg (Motto: Alles ist Klang); Samstag, 8. Juni, 18.30 Uhr, Mettendorf (Motto: Geschichten für Sinnsucher). Auf dem Programm stehen Kompositionen von Johann Sebastian Bach, Martin Herchenröder und Rainer Berger.

Der Eintritt ist frei, über Spenden freuen sich die Organisatoren von der Pfarreiengemeinschaft. Anschließend Gespräche und Imbiss.

Mehr zu Rainer Berger und dessen Musik unter: www.rainerberger.de



Der ausgemalte Innenraum der Kirche in Eschfeld. FOTO: RUDOLF HÖSER

Sperrung der K 67: Arbeiten dauern bis Ende Juni

RITTERSDORF (red) Laut Landesbetrieb Mobilität Gerolstein finden ab Montag, 3. Juni, Straßensanierungsarbeiten in der Bitburger Straße in Rittersdorf statt. Im Zuge der K 67 soll ab der Ortsgrenze Rittersdorf bis zur Einmündung zur L 5 die Fahrbahn auf einer Länge von 500 Metern saniert werden.
Es werden neue Asphaltschichten aufgebracht und die Bankette und Entwässerungsrinnen an das neue Straßenniveau angepasst. Des Weiteren werden auch neue Schutzplanken montiert. Aufgrund der vorhandenen Fahrbahnbreiten und der rechtlichen Regelungen ist für die Sanierung eine Vollsperrung für den gesamten Abschnitt notwendig, so der LBM weiter. Diese dient der Sicherheit der Arbeiter vor Ort und auch der Verkehrsteilnehmer. Eine Umleitungsstrecke wird über die Prümer Straße in der Ortslage Rittersdorf eingerichtet. Die Fertigstellung der Arbeiten ist bis Ende Juni vorgesehen.
Alle Informationen zur Vollsperrung auch auf dem Mobilitätsportal unter www.verkehr.rlp.de

Diebe stehlen Kompletträder aus Garage in Prüm

PRÜM (red) Unbekannte haben im Zeitraum zwischen Sonntag, 19. Mai, und Samstag, 1.Juni, im Tannenweg vier Kompletträder aus einer verschlossenen Garage entwendet. Es handelt sich laut Mitteilung der Polizei Prüm um bereifte Alufelgen (22 Zoll) des Herstellers BMW. Die Schadenshöhe beläuft sich auf etwa 4000 Euro. Zeugen, die den Vorgang beobachtet oder sonstige auffällige Beobachtungen gemacht haben, werden gebeten sich bei der Polizeiinspektion Prüm unter Telefon 06551/9420 oder E-Mail: pipruem.dgl@polizei.rlp.de) zu melden.

WWW
volksfreund.de/blaulicht

Heute Blutspende in Biersdorf am See

BIERSDORF AM SEE (red) Ein Blutspendetermin ist am heutigen Montag, 3.Juni, in Biersdorf im Bürgerhaus Langheck 8. Von 16.30 bis 20.30 Uhr kann dort Blut gespendet werden. Dazu ist online ein Termin zu buchen unter
www.blutspende.jetzt; Hotline 0800/1194911.

Wieso die Wahlliste der Partei fast nur aus Sülmern besteht

Überraschend hat die ÖDP eine Liste für die Wahl zum Verbandsgemeinderat im Bitburger Land aufgestellt. Interessant dabei: Neun von zwölf Personen auf der Liste kommen aus einem Ort. Was steckt dahinter?

Die ÖDP hat sich nach eigener Darstellung dem Umweltschutz verschrieben. FOTO: ANDREAS GEBERT/DPA

VON CHRISTIAN THOME

SÜLM Es dürfte einige Wählerinnen und Wähler im Bitburger Land überrascht haben: Neben den üblichen Parteien hat auch die ÖDP (Abkürzung für: Ökologisch-demokratische Partei) eine Liste für den Verbandsgemeinderat aufgestellt. Wieso das besonders ist: In kaum einer Kommune kandidiert die Partei. Im Eifelkreis Bitburg-Prüm ist die Verbandsgemeinde (VG) Bitburger Land sogar die einzige, in der es eine Liste der Partei gibt.

Wieso das noch außergewöhnlich ist, zeigt ein Blick auf die Namen selbst. Wobei, eher auf ihren Wohnort. Neun von zwölf Menschen auf der Liste leben in Sülm. Auch die anderen Namen haben größtenteils eine Verbindung dorthin. Wie kommt es, dass scheinbar ein Dorf so präsent in einer Partei ist?

Hinter all dem steckt Günter Newen. Er lebt seit 2015 in Sülm. Er kandidierte schon 2021 als Direktkandidat für den Landtag – vergeblich. Nun nimmt der Kreisvorsitzende einen zweiten Anlauf und will politisch mitmischen. Um bei der Europa- und Kommunalwahl antreten zu können, musste die Partei jedoch Unterstützungsunterschriften sammeln. Und wo geht man da leichter sammeln als im eigenen Dorf?

Günter Newens (ÖDP) Schwerpunkt ist der Klimawandel. FOTO: MARGRET FRIEDRICH

Genau das hat Günter Newen getan: „Um die erforderlichen Unterstützungsunterschriften zu bekommen, bin ich in fast ganz Sülm von Tür zu Tür gegangen und habe um Unterstützung gebeten“, sagt er im Gespräch mit unserer Zeitung. Dabei habe er interessante Gespräche führen können und sei mit Mitbürgern ins Gespräch gekommen.

Neben den Unterschriften hat die Partei aber noch ein weiteres Problem: „Unser Kreisverband hat aktuell leider nur wenige Mitglieder, sodass vieles an Arbeit auf ein paar Leute aufgeteilt werden muss“, sagt Newen. Er, seine Frau und ein Parteikollege aus Idesheim sind die einzigen Mitglieder des Kreisverbands Westeifel (ein Zusammenschluss der ehemaligen Kreisverbände Bitburg-Prüm und Vulkaneifelkreis), die in der VG Bitburger Land leben – und damit berechtigt sind, sich für die VG-Ratswahl aufstellen zu lassen.

Es brauchte also Menschen, die erstens in der Verbandsgemeinde leben und zweitens bereit sind, für die ÖDP zu kandidieren. Auch da gilt, gleiches System wie bei den Unterschriften: Da suchen, wo man zu Hause ist.

„Für die Aufstellung der Liste zur VG-Wahl war es naheliegend, Personen aus unserem näheren Umfeld zu gewinnen“, sagt Newen. Er habe mit Verwandten und Bekannten gesprochen, um diese zu überzeugen. „So ist unsere Liste entstanden.“

Wofür sich die ÖDP einsetzen will, ist wenig überraschend: Die Partei hat sich dem Umweltschutz verschrieben. Deswegen befassen sich die ersten vier Punkte ihres Kommunalwahlprogramms auch damit – in verschiedenen Bereichen.

Produktion dieser Seite:
Ulrike Löhnertz/Maria Adrian